

schläge kommen zum größten Teil von den Mitarbeitern an der Linie und dienen dazu, ihre eigene Arbeit sicherer zu gestalten und zu erleichtern. So werden unter anderem Hebel und Gewichte benutzt, um Behälter und Gegenstände in der richtigen Position zu transportieren – oder die Schwerkraft übernimmt den Teiletransport. Bei einem Beispiel wurde durch Drücken einer Taste genau die notwendige Anzahl von Stiften in die Hand des Werkers geliefert – nur mit Hilfe von Schwerkraft und Druck durch den Taster.

Ein Arbeitsplatz, an dem die Mitarbeiter frei von hohem Kraftaufwand leicht und mit Freude arbeiten, hat natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeitsprozesse und das Produkt selber. Mit Karakuri Kaizen können eine Verbesserung der Pro-

duktqualität, die Senkung des Energieverbrauchs, die Verkürzung von Rüstzeiten und vieles mehr erreicht werden.

### Wird sich Karakuri Kaizen auch bei uns durchsetzen?

Zwei Dinge sind notwendig für den Willen, an seiner eigenen Arbeitsumgebung etwas zu verbessern: Ein gesundes Problembewusstsein und ein hohes Maß an Kreativität. An beiden mangelt es jedoch in vielen deutschen Unternehmen. Kürzlich fiel mir bei einem KAIZEN Workshop auf, wie sehr die Werker an der Anlage mit ihren Problemen zu kämpfen hatten, so dass gar kein Spielraum mehr für Kreativität blieb. Kreativität ist nämlich auch die Fähigkeit, Dinge des alltäglichen Lebens so umzuwandeln, dass sie Teil einer Lösung werden. Beispiel:

Das Prinzip des Flusensiebs in der Waschmaschine kann ebenso in der Produktion angewendet werden.

Karakuri Kaizen kann auch einen wichtigen Beitrag zu TPM leisten, insbesondere zur Säule „Autonome Instandhaltung“. Denn je besser die eigenen Maschinen verstanden werden, desto besser können sie eingesetzt werden, und desto höher ist das Interesse der Mitarbeiter, gut damit zu arbeiten. Mittels Karakuri Kaizen generierte Ideen sind eine gute Basis für Low Cost Automation.

Bei der Recherche für diesen Artikel fand ich eine Reihe interessanter Links zum Thema Karakuri, die ich Interessierten gerne zuschicke. Bitte fordern Sie diese an unter: [info@tpm-ag.biz](mailto:info@tpm-ag.biz). ■

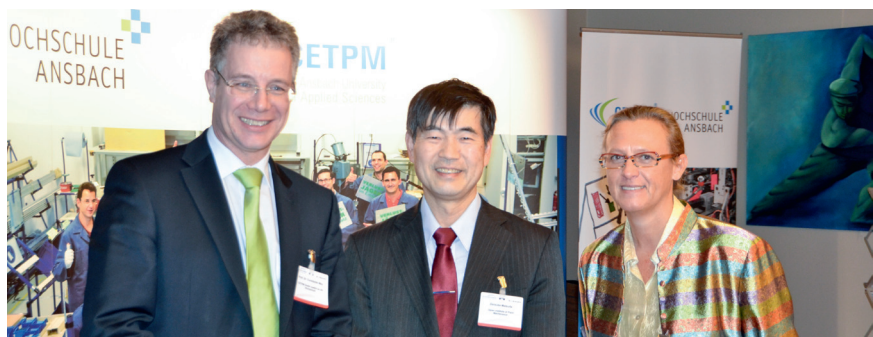
## Wir stellen vor:

# Zensuke Matsuda

von Barbara Ölschleger

"Kein Geld, keine Ressourcen, keine Zeit - was ist das denn für ein Manager?" Mit diesem knackigen Spruch in seinem Vortrag dürfte Zensuke Matsuda, studierter Elektroingenieur, bei dem TPM Forum 2014 sowohl Freunde als auch Feinde gewonnen haben.

Sonst aber fiel der ehemalige Vizepräsident und das ehemalige Vorstandsmitglied von NEC Electronics weniger durch markante Aussagen auf als durch die Notizen, die er ständig machte. Für ihn sei es ein Geschenk, täglich etwas Neues lernen zu dürfen. Daher freute er sich über den regen Austausch beim Kongress mit



Zensuke Matsuda (Mitte) mit Barbara Ölschleger und Prof. May auf dem TPM Forum 2014 in Köln

TPM-Fachleuten aus Deutschland. Heute ist Zensuke Matsuda Senior Researcher beim JIPM (Japan Institute of Plant Maintenance). Seine dortige Tätigkeit als Auditor betrachtet er als Er-

weiterung seines Horizontes. Als Berater bringt er mit Freude seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz aus der Halbleiterindustrie ein, wobei ihm die Förderung der Mitarbeiter ein besonderes Anliegen ist. ■